

Liebe Jugendliche im Vorbereitungsjahr auf die Schutzengelweihe,



in den letzten E-mails sind wir durch Fragen und Antworten so richtig ins „Gespräch“ gekommen über das Thema der hl. Schutzengel... und ich denke, die Schutzengel selber haben auch einiges „mitgesprochen“ dabei. Natürlich waren sie auch super interessiert daran, dass wir sie ein wenig kennenlernen und unsere Beziehung zu ihnen stärken. Logisch, denn welcher gute Freund möchte dem anderen nicht einmal etwas von sich selber erzählen, damit die Freundschaft eben noch tiefer wächst. Genauso machen es die hl. Schutzengel: Ab und zu erzählen sie uns aus ihrem eigenen Leben und ihrer Erfahrung – und wir spitzen kräftig die Ohren, denn die Welt der Engel schaut doch ziemlich anders aus, als die unsere.

Ein anderes großes Anliegen der hl. Engel, neben der Vertiefung der Freundschaft zu uns, ist die Auferbauung des Werkes, das ihnen Gott anvertraut hat. In diesem E-Mail kommen wir zurück zum allerersten Thema, dem „Werk der hl. Engel“. Dieses Mal geht es nicht um eine Beschreibung dieses Werkes, um seine Ziele oder seinen Zweck. Nein, in dieser E-Mail gibt es eine kleine „Geschichts-Stunde“ in Sachen Werk der Heiligen Engel. Wir wollen Fragen nachgehen, wie: Woher kommt dieses Werk? Wer hatte die Idee dazu? Wer hat wann und wie dabei mitgemacht? Was hat die Kirche zu dem ganzen Projekt letztendlich gesagt? ...und so weiter.

Die Geschichte des Werkes der Heiligen Engel ist zugegebenermaßen ein wenig turbulent. Und wenn ihr einmal bei Wikipedia unter dem Schlagwort Engelwerk nachlest, bekommt ihr das ganze Spektrum von Meinungen und mitunter ziemlich wilde Geschichten zu lesen von denen nur ein Bruchteil der Realität entspricht. Auch deswegen möchte ich euch in dieser E-Mail einen kleinen Abriss unserer Vergangenheit bieten. Das sprengt nun fast den Rahmen von zwei Din-A4 Seiten! So möchte ich die Geschichte des Werkes der Heiligen Engel ganz grob in vier Abschnitte einteilen. (Ab sofort wird das Werk der hl. Engel abgekürzt mit dem Lateinischen „OA“ = Opus Angelorum.)

1. Mutter Gabriele und die Ursprünge

Das OA beginnt, verborgen vor den Augen der Menschen, nachts und in einer Atmosphäre der Stille und des Gebetes. Wir sind im Jahr 1949, in der schlichten Wohnung der Familie Bitterlich, in einem Hochhaus der Stadt Innsbruck, mitten in den Alpen Tirols. Beim Gebet in den Nachtstunden zum Markustag, dem 25. April, durfte Mutter Gabriele einen Blick in die Weite, Schönheit und Herrlichkeit der himmlischen Engel-Chöre tun. Und sie sollte das Geschaute aufzeichnen: „Schreibe!“ Als sie am andern Morgen bei der heiligen Kommunion dem Herrn die eigene Unfähigkeit und Unwürdigkeit vor Augen stellte, beharrte Er auf dem Auftrag und erklärte: „Ich will Meine Engel bei den Menschen verherrlicht sehen. Es kommt die Zeit der Engel, die große Macht der guten, wie der bösen.“

Damit war das Werk der Heiligen Engel „geboren“. Gott selbst hatte dazu die Initiative ergriffen und seine hl. Engel damit beauftragt, von nun an bei der Auferbauung dieses Werkes die Leitung zu übernehmen. Mutter Gabriele war also nicht die glorreiche Gründerin, sondern sie sah sich selbst eher als ein „Brunnenrohr“ durch das die Gnade Gottes und die Hilfe der hl. Engel reichlich auf die neu entstehende Gemeinschaft fließen konnte.

Mutter Gabriele selbst war ja eine einfache Mutter. Sie hatte drei leibliche und zusätzlich drei Adoptivkinder und lebte die meiste Zeit ihres Lebens zusammen mit ihrer Familie. Sie wurde am 1. November 1896 in Wien geboren, hatte von ihrer Kindheit an ein inniges Verhältnis zu ihrem hl. Schutzengel. Sie heiratete 1919 Dr. Hans Bitterlich und wohnte mit der wachsenden Familie an verschiedenen Orten im österreichischen Staatsgebiet, zuletzt in Innsbruck. 1971 zog sie ins Kloster St. Petersberg, starb am 4. April 1978 und wurde dort begraben.

2. Die Phase des großen Wachstums

Dem um 1949 entstandenen Werk der hl. Engel, schlossen sich nun Gläubige aus allen Bereichen des Volkes Gottes an. Bereits 1950 hatte der Bischof von Innsbruck, DDr. Paulus Rusch, die Texte der Schutzengelweihe und der Engelweihe approbiert. Gut zehn Jahre später, am 20. April 1961, errichtete er die Schutzengelbruderschaft in der Diözese Innsbruck als erste kirchlich anerkannte Gemeinschaft des OA. Von diesem Urkern ging die Gründung aller weiteren Gemeinschaften im OA aus.



Beim Aufbau von St. Petersberg um 1971

So entstanden in den Jahren danach Niederlassungen und Sekretariate des OA in einigen deutschsprachigen Diözesen - später auch in Portugal und Übersee. In diesen kleinen Gemeinschaften wurde schon damals ein Leben, ähnlich, wie in einem Orden gelebt. Schon bald entstanden weitere Gruppierungen und Gemeinschaften, die in verschiedenen Diözesen errichtet und auch von den kirchlichen Autoritäten anerkannt wurden: Das waren Priestergemeinschaften (seit 1968), zudem eine Gruppe aktiver Männer, die sich in der Verkündigung des Glaubens engagierten, Kreuzbrüder genannt (1969), eine Familiengemeinschaft (1970) und ein Helferwerk (1972). Die Leitung des OA lag von Anfang an in den Händen von Priestern. Diese arbeiteten hin auf die Gründung eines Ordensinstitutes als Mitte des gesamten Werkes. Diese Absicht wurde schließlich durch die Restaurierung des Ordens der Regularkanoniker vom Heiligen Kreuz verwirklicht (1979).

3. Die Phase der großen Prüfung

Schon ab 1977 wurden die Schriften von Mutter Gabriele, in denen sie ihre mystischen Erlebnisse mit Gott und den hl. Engeln niedergeschrieben hatte, geprüft. Die Untersuchung wurde von der Glaubenskongregation in Rom unternommen. Das dauerte aber einige Jahre, um genau zu sein bis zum 6. Juni 1992. Damals wurde ein Dekret erlassen, das den lateinischen Namen „Litteras dei“ trägt. Ein Dekret ist ein verbindliches Dokument der rechtmäßigen, kirchlichen Autorität und enthält manchmal, so wie in unserem Fall, ganz klare Richtlinien, ja Gebote, die man einhalten muss. Das Dekret von 1992 schränkte den Gebrauch der Schriften von Mutter Gabriele ein, indem verfügt wurde, dass sich die Mitglieder des OA bei der Verehrung der hl. Engel nicht auf die mystischen Erlebnisse von Mutter Gabriele stützen dürfen, sondern ausschließlich auf die Lehre der hl. Kirche, die im Wort Gottes und in der Überlieferung der Väter und Kirchenlehrer verankert ist.

So begann für das OA ab dem Jahr 1992 eine ganz neue Zeit. Zunächst einmal waren viele der früheren Formen der Engel-Verehrung, wie zum Beispiel die Weihen an die hl. Engel untersagt. Aber nach und nach wurde vieles, was im OA üblich war, nun auch theologisch erklärt und auf das solide Fundament der Lehre der Kirche gestellt. Dass das nicht immer einfach war, könnt ihr euch vorstellen... und so war diese Zeit von 1992 bis etwa 2008 eine oft schwere Zeit, durchsetzt mit vielen Prüfungen für die Gemeinschaft des OA.

4. Die Phase der kirchlichen Anerkennung

Das ist der Zeitabschnitt, in dem wir uns gerade befinden! Er startet in etwa mit dem Jahr 2000, in dem die Weihen an die hl. Schutzengel und an alle hl. Engel von der höchsten Autorität der Kirche in Rom approbiert wurden. Außerdem erhielt das ganze OA, wie ihr schon wisst, im Jahr 2008 ein allgemeines Statut und ist somit eine öffentlich anerkannte Bewegung der katholischen Kirche.



Bei einer hl. Messe im Innenhof von St. Petersberg

... und jetzt? Ja, jetzt legen wir los! Vielleicht ist die 5. Phase des OA die große Zeit der Angelus-Jugend! Wer weiß? Auf jeden Fall heißt es jetzt: Aufbauen auf das breite Fundament, das in den letzten Jahrzehnten gelegt wurde. Es ist wirklich ein breites Fundament, auf das viel drauf passt, so brauchen wir beim Aufbau nicht sparsam sein ☺

Eves P. Ulrich